

Kongressbericht Chengdu –

Während meines Studienaufenthaltes an der Universität für Traditionelle Chinesische Medizin in Chengdu fand am vom 17. bis 21. Juli 2009 das „1st Sino-German International Symposium On Acupuncture & Moxibustion“ statt, zusammengesetzt aus Professoren verschiedener führender Chinesischer Universitäten, Vertreter deutscher Universitätsinstitute, v. a. der Berliner Charite, aber auch der SMS (Dr. Ute Engelhardt und Dr. Josef Hummelsberger), sowie einem Referenten aus den USA.

Thema des Kongresses war „The Future of Acupuncture Clinical Research and Integration of Acupuncture Treatment into Health Care – A Dialogue between East and West“.

Als Veranstalter fungierten gemeinsam die **Chengdu University of TCM** und das **Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der Charité**, gesponsert wurde die Veranstaltung durch das **Chinesisch – Deutsche Zentrum für Wissenschaftsförderung**. Präsidenten waren Prof. Liang Fanrong (Vize-Präsident der Chengdu University of TCM), Prof. Stefan Willich und Prof. Claudia Witt (Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der Berliner Charité).

In straffer Reihenfolge wurden dreißig Vorträge teils chinesisch, teils englisch mit simultaner Übersetzung in die andere Sprache gehalten, jeweils mit anschließender kurzer Diskussion.

Es wurde ein weites Spektrum verschiedenster Forschungsergebnisse vorgestellt, Studien diskutiert und kommentiert. Ausführlich erörtert wurden die Ergebnisse der Charité - Forschungsgruppe, die die signifikanten Therapieresultate von Akupunktur gegenüber nichtbehandelten (Wartelisten-) Patienten darstellte, aber auch die Wirksamkeit der Sham-Akupunktur (für chron. Kopfschmerz und chron. LWS-Syndrom) belegte, außer bei Gonarthrosepatienten. In diesem Punkt der Wirksamkeit der Sham-Akupunktur zeigten die Chinesischen Forschungsgruppen ein gegensätzliches Ergebnis, d.h. signifikant schlechtere Resultate durch Sham-Akupunktur, vorgestellt wurden chinesische Studien über Behandlungen bei Fazialisparese, Dysphasie nach cerebralem Insult, Herpes Zoster, Migräne u.a..

Dieses Phänomen unterschiedlicher Resultate bzgl. Sham-Akupunktur in Ost und West bleibt weiterhin ungeklärt, es stellten sich aber zahlreiche Fragen, wie z.B. ob nicht das Setzen von Sham-Nadeln in anderen Segmenten als denen der Verumgruppe in Deutschland andere Ergebnisse erbracht hätte. Lag es am Studiendesign mit nur 10 Akupunktursitzungen oder konnten die zahlreichen an der Studie teilnehmenden Ärzte mit nur 140 Stunden Akupunkturausbildung keine besseren Resultate verglichen zur Sham-Akupunktur erzielen, weil Ihnen die fundierte Ausbildung in Chinesischer Diagnostik und Therapie fehlte?

Interessant fand ich auch einen Vortrag von Dr. Vitaly Napadow von der Harvard Medical School, Massachussets, der mit Hilfe funktioneller Kernspin – Untersuchungen (fMRI) zeigte, dass Sham-Akupunktur verglichen zur Verum-Akupunktur nicht nur andere *funktionelle* Antworten des Gehirns erzeugt, sondern sich auch in anderen Gehirnregionen äußert . Außerdem wies er die

Akupunkturwirkung zur Löschung des *Schmerzgedächtnisses* bei Patienten mit Carpal-tunnelsyndrom nach.

Auch noch auf anderer Ebene spiegelte sich die Intention des Kongresses - die Annäherung von Ost und West - im Kongresshotel wieder. Zur gleichen Zeit feierten zwei Chinesischer Paare „westernlike“ Hochzeit mit Wiener Ballhausmusik und Radetzky marsch.

Zu diesem gelungenen Kongress kann man den Veranstaltern gratulieren und sich eine Fortsetzung auf diesem Niveau wünschen!

Matthias Bohnenberger
E-Mail: matthias@bohlenberger.de